

Schack, Adolf Friedrich von: Weh nun, da den Bäumen der herbstliche Wind (1)

- 1 Weh nun, da den Bäumen der herbstliche Wind
- 2 Abschüttelt das Laub, das falbe,
- 3 Weh dir, der die Schwingen gebrochen sind,
- 4 Du arme verlassene Schwalbe!
- 5 Voll Trauer blickst du von deinem Dach
- 6 Dem Zug der Gespielen, dem scheidenden, nach.

7 Sie ziehen hinweg in den herrlichen Süd,
8 Sie lassen die krankende Schwester
9 Und suchen im Frühling, der ewig blüht,
10 Die myrtenbeschatteten Nester
11 Und spotten am griechischen Tempelsims
12 Des rauhen, des nordischen Wintergrimms.

13 Bald streifen sie nun mit dem Flügelschlag
14 Des Mittelmeers blauende Wellen
15 Und schwingen sich auf mit dem leuchtenden Tag
16 In die Aetherhöhen, die hellen;
17 Du aber, Verwaiste, in einsamem Weh
18 Sinkst sterbend dahin auf die Felder voll Schnee!